

# ► Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika



## Bolivien: Schluss mit Chroniken vom angekündigten Tod ...

### ► Counterpart

Die bolivianische Ombudsbehörde agiert nicht nur regierungsunabhängig, sondern ist sogar mit Verfassungsrang ausgestattet. Sie soll für Rechtsstaatlichkeit sorgen, schützt also Rechte des Einzelnen gegenüber der staatlichen Bürokratie, indem sie den Behörden zwar keine Weisungen, aber doch Empfehlungen im Hinblick auf ordnungsgemäßes Handeln gibt. Über diese primäre Aufgabe hinaus hat sie auch quasi PR-Funktionen, informiert allgemein über Menschenrechte und ruft deren Aktualität immer wieder ins Bewusstsein, um ihre Durchsetzung zu fördern.

Dabei berücksichtigt die Behörde neben dem Menschenrechtsansatz stets auch Geschlechtergleichberechtigung und Interkulturalität. Sie ist Mitglied des Iberoamerikanischen Ombuds-Verbandes (FIO), des Anden-Rats der Ombudsbehörden und des FIO-Frauennetzwerkes.

### ► Zusammenarbeit

Der Feminizid, also die Ermordung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts, ist wohl die extremste Form der Anwendung von Gewalt gegen Frauen. Es besteht nachweislich ein proportionales Verhältnis zwischen der Anzahl an Feminiziden und dem Ausmaß an Akzeptanz von Gewalt innerhalb einer Gesellschaft. Gerade diese Akzeptanz begünstigt ein Klima der staatlichen Duldung dieser Verbrechen bis hin zur Straflosigkeit der Täter. Umgekehrt wird dem Opfer der Zugang zu Justiz, zu Opferschutz und -entschädigung verwehrt.

Hier setzt die Ombudsbehörde an. Sie greift die Forderung der bolivianischen Frauen auf, die Unterstützung und Empfehlungen für die

relevanten staatlichen Behörden verlangen, damit diese das Problem des Femnizids in Angriff nehmen und nach einer umfassenden Lösung suchen.

Eben dieses Vorhaben wird vom Regionalprogramm ComVoMujer unterstützt, weshalb es mit der Ombudsbehörde auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung zusammenarbeitet. Eine der gemeinsamen Aufgaben ist die Erarbeitung eines umfassenden Ombudsberichts, der sich mit den Problemkreisen „Zugang zur Justiz und Feminizid in Bolivien“ befasst. In diesen nationalen Bericht fließen die Ergebnisse von Erhebungen in den neun Hauptstädten der Departamentos wie auch 30 Gemeinden aus den Provinzen ein.

### ► Lessons Learned und Wirkungen

Es hat sich gezeigt, wie wichtig die Bündelung von Kräften im Sinne eines konzertierten Vorgehens gegenüber dem Justizsystem ist, damit es effizienter und effektiver wird.

So hat die Ombudsbehörde eng mit zivilgesellschaftlichen Organisationen gearbeitet und die von ihnen gesammelten Daten verwendet, da ein staatliches Register zur Erfassung von Feminiziden nicht existiert.

Unter den zivilgesellschaftlichen Organisationen sind es besonders Frauenvereinigungen – sowohl allgemein frauenpolitisch





orientierte Gruppen wie auch solche Initiativen, die sich speziell dem Kampf gegen den Feminizid widmen –, die als Partner fungieren. Die landesweite Arbeit mit ihnen schlug sich etwa in einem gemeinsamen Aufruf zum Kampf gegen den Feminizid nieder und mündete in eine großangelegte internationale Veranstaltung zum nämlichen Thema – dies alles im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November. Ein nicht unwichtiger Erfolg am Rande: Die Ergebnisse der Tagung trugen zu besagtem Bericht der Ombudsbehörde bei.

Die Behörde verdankt ihr Ansehen nicht zuletzt solchen redaktionellen Handlungsweisen. Durch Aktualität, solide Recherche, akkurate technische Information und präzise juristische Argumentation erreicht sie die Legitimität, die nötig ist, um im Sinne eines Bürgerbeauftragten Justiz- und Exekutivorganen gegenüberzutreten. Nur so können diese dazu bewegt werden, die Empfehlungen der Ombudsleute in ihrem Ressort tatsächlich auch zu realisieren. Obwohl die Ombudsbehörde selbst Teil der staatlichen Administration ist, handelt sie doch, was die Einflussnahme auf staatliche Organe hinsichtlich einer volksnahen Aufgabenerfüllung angeht, de facto ganz so wie eine zivilgesellschaftliche Interessenvertretung – oder ergänzt sie zumindest.

Obwohl die Maßnahme erst jüngst abgeschlossen worden ist und damit noch keine Aussagen über umfassendere Wirkungen getroffen werden können, ist doch unübersehbar, dass eine

gewisse Sensibilisierung seitens der staatlichen Organe, die mit dem Problem zu tun haben – also Polizei, Staatsanwaltschaft, Richterschaft – stattgefunden hat. Dies kann als erster Erfolg gewertet werden. Bemerkenswert ist auch die erhöhte Nachfrage der Medien nach Daten, Fakten und allgemeinen Informationen über das Phänomen Feminizid.

Gar nicht unterschätzt werden kann auch das Nutzungspotenzial, das dem Ombudsbericht innewohnt. Die Zivilgesellschaft hat damit Zugriff auf eine Fülle von Daten zum Femizid und die Unterscheidung zwischen städtischen und ländlichen Gebieten erlaubt eine differenziertere Problemanalyse. Die Empfehlungen an staatliche Stellen, insbesondere die Justizverwaltung, können auch gleichsam als Argument für klare strafrechtliche Definitionen der Tatbestände und eine härtere Bestrafung der Täter dienen.

Somit ist dieser Bericht insbesondere ein Manifest gegen den „angekündigten Tod“ (G. Márquez) von Frauen. Für staatliche Politik, so sie denn willens ist, ebenso wie für zivilgesellschaftliche/soziale Organisationen legt dieser Bericht das informativ-argumentative Fundament im Kampf gegen diese Straftat. Die Geschichte der Gewalt, die dem Mord vorausgeht, würde gar nicht stattfinden, wenn die potentiellen Opfer dieser Gewalt, also Frauen, von den zuständigen staatlichen Organen effektiv geschützt würden. Diese Pflicht(verletzung) aufgezeigt zu haben, ist das Verdienst des Ombudsberichts.



**Regionalprogramm ComVoMujer –**  
Bekämpfung von Gewalt  
gegen Frauen in Lateinamerika  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Bernardo Alcedo 150, Piso 4  
San Isidro, Lima 27  
Peru  
Tel: +51 - 1 - 442 1101  
[christine.brendel@giz.de](mailto:christine.brendel@giz.de)  
[www.giz.de](http://www.giz.de)

**ComVoMujer Bolivien**  
Nationale Koordinatorin:  
Ma. Irma Campos Garvizo  
[irma.campos@giz.de](mailto:irma.campos@giz.de)  
Calle Jacinto Benavente N° 250B (Sopocachi)  
La Paz, Bolivien  
Tel: +591 - 2 - 2422987

**Defensoría del Pueblo**  
Calle Colombia N° 440,  
esquina Plaza de San Pedro  
La Paz, Bolivien  
Tel: +591 - 2 - 211 3600  
[rvillena@defensoria.gob.bo](mailto:rvillena@defensoria.gob.bo)  
[bpinto@defensoria.gob.bo](mailto:bpinto@defensoria.gob.bo)  
[www.defensoria.gob.bo](http://www.defensoria.gob.bo)

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des

**BMZ**



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

